

Die gewaltigste
Aufgabe
der Weltgeschichte

Unter dem unmittelbaren Eindruck der Revolutionstage des Jahres 1918 stehend, waren die Delegierten des Gründungsparteitages entschlossen, die Arbeiterklasse auf den Weg ihrer Befreiung zu führen, koste es, was es wolle. Niemals, in keiner Periode ihres Kampfes, verlor die KPD das sozialistische Ziel aus den Augen. Gerade das konsequente Festhalten an unseren sozialistisch-kommunistischen Idealen gab den Genossen immer wieder Mut, Zuversicht und eine richtige Orientierung. Eines war zweifellos allen Teilnehmern des Gründungsparteitages bewußt, was sich auch im Parteiprogramm unmittelbar niederschlug: „Die Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaftsordnung ist die gewaltigste Aufgabe, die je einer Klasse und einer Revolution der Weltgeschichte zugefallen ist. Diese Aufgabe erfordert einen vollständigen Umbau des Staates und eine vollständige Umwälzung in den wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen der Gesellschaft.“⁶⁾

Lebenskraft und prinzipielle Richtigkeit dieser und anderer Aussagen des Programms resultieren aus einem richtigen Ausgangspunkt. Basierend auf den Lehren von Marx, Engels und Lenin galt es dem Aufbau des Sozialismus.

Alle grundlegenden Forderungen des KPD-Programms von 1918 sind in der DDR Wirklichkeit geworden. Wir haben nach der Befreiung vom Faschismus die Überreste des bürgerlichen Staates zerschlagen und die neue, sozialistische Staatsmacht der Arbeiter und Bauern aufgebaut. Forderte die KPD 1918 die Enteignung aller kapitalistischen Banken, Bergwerke und Hütten, die Bildung sozialistischer landwirtschaftlicher Genossenschaften oder die Vergesellschaftung des gesamten öffentlichen Verkehrs — in der DDR wurde dies alles Wirklichkeit. Forderte die KPD 1918, die Revolution durch die Bewaffnung der Arbeiterklasse zu sichern, so schützen heute die Nationale Volksarmee der DDR, die Volkspolizei und die Kampfgruppen der Arbeiterklasse gemeinsam mit den sowjetischen Genossen und den Waffengefährten der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft zuverlässig unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat.

Erwähnen wir schließlich die „sozialistischen Bürgertugenden“, die das Parteiprogramm von 1918 fordert! Arbeiter als denkende, freie, selbsttätige Lenker der Produktion, als Menschen, die sich durch Fleiß, bewußte Disziplin und Verantwortungsgefühl gegenüber der Gesellschaft auszeichnen — das waren und sind entscheidende Ziele der Kommunisten. Gerade jetzt, während der Wahlen zu den Leitungen unserer Partei, diskutieren wir über diese sozialistischen Tugenden. Geht es doch darum, daß jeder von uns seinen Zeitgenossen vorangeht, daß er ihnen am Beispiel des eigenen Verhaltens zeigt, was Sozialismus heißt, wie er aussieht und was er von den Menschen verlangt.

Über die Gründung der KPD hinaus, seit dem Wirken von Marx, Engels und Lenin bis in unsere Tage, da die Beschlüsse des VIII. Parteitages das Leben in der DDR mehr und mehr bestimmen, durchzieht wie ein roter Faden die Geschichte unserer Partei das entschiedene Eintreten für Sieg und Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, das Ringen um Frieden und Sozialismus, der Kampf um die endgültige Befreiung der Arbeiterklasse in der ganzen Welt. Dies ist das größte und schönste, das erhabenste Ziel, das ein Mensch, eine Partei sich stellen kann.

6) Ebenda, S. 316